



präsentiert

HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT

www.lehrerin-geschrumpft.de
Kinostart: 17. Dezember 2015

INHALTSVERZEICHNIS

DIE BESETZUNG	4
DIE FILMEMACHER	4
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	6
INHALT	7

PRODUKTIONSNOTIZEN

Über die Produktion	9
Experten gefragt	9
Ein Komödienass auf dem Regiestuhl	10
Casting mit 200 Kids	11
Große Schauspieler, so klein mit Hut	12
Otto ist Otto Leonhard	15
Hilfe, Unterhaltung für die ganze Familie	16

DIE BESETZUNG

Oskar Keymer (Felix Vorndran)	17
Lina Huesker (Ella Borsig)	17
Georg Sulzer (Mario Henning)	17
Anja Kling (Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein)	17
Axel Stein (Peter Vorndran)	19
Justus von Dohnányi (Schulrat Henning)	20
Otto Waalkes (Geist von Otto Leonhard)	21

DIE FILMEMACHER

Sven Unterwaldt, Regie	22
Gerrit Hermans, Drehbuch	23
Sabine Ludwig, Buchvorlage	23
Corinna Mehner, Produktion	24
Hans Eddy Schreiber, Produktion	24
Katja Dor-Helmer, Koproduktion	25
Stephan Schuh, Kamera	25

Alexandra Maringer, Szenenbild.....	25
Stefan Essl, Schnitt	26
Birgit Hutter, Kostüm	26
Klaus Badelt, Musik	27
TECHNISCHE ANGABEN	28
KONTAKTE.....	29

BESETZUNG

Felix Vorndran OSKAR KEYMER
Ella Borsig LINA HÜESKER
Mario Henning GEORG SULZER
Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein ANJA KLING
Peter Vorndran AXEL STEIN
Schulrat Henning JUSTUS VON DOHNÁNYI
Hausmeister Michalski JOHANNES ZEILER
Lehrer Coldegol MICHAEL OSTROWSKI
Geist von Otto Leonhard OTTO WAALKES

STAB

Regie SVEN UNTERWALDT
Drehbuch GERRIT HERMANS
Basierend auf dem Roman von SABINE LUDWIG
Produktion CORINNA MEHNER
..... HANS EDDY SCHREIBER
Koproduktion KATJA DOR-HELMER
..... ANTONIO EXACOUSTUS
..... KIRI TRIER
Producer CAROLIN DASSEL
Kamera STEPHAN SCHUH
Szenenbild ALEXANDRA MARINGER
Schnitt STEFAN ESSL
Kostüm BIRGIT HUTTER
Musik KLAUS BADEL
..... LELAND COX

Casting Director EMRAH ERTEM
Kindercasting SARAH LOTTNER
Maske MARTINE FLENER
Ton MAX VORNEHM
VFX Supervisor SVEN MARTIN
VFX Supervisor Österreich VALENTIN STRUKLEC
VFX Producer Österreich SOPHIE PRUZSINSKY
Herstellungsleitung MARKUS GOLISANO
Produktionsleitung DIRK ENGELHARD

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Wer wird dem elfjährigen Felix (Oskar Keymer) jemals glauben, dass er die von allen gehasste Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein (Anja Kling) auf die Größe von 15 Zentimeter „geschrumpft“ hat? Er weiß ja selbst nicht, wie das passiert ist und ob es vielleicht etwas mit dem Geist des Schulgründers (Otto Waalkes) zu tun hat? Aber das Problem hat er nun am Hals, genauer gesagt im Rucksack. Denn da steckt sie nun, die kleine Direktorin, und schimpft immer noch. Gemeinsam mit seiner Freundin Ella und gegen den Widerstand seines Rivalen Mario (Georg Sulzer) und dessen Vater (Justus von Dohnányi) muss er alles versuchen, um sie wieder auf ihre normale Größe zu bekommen. Wenn sie dabei doch nur nicht so nerven würde!

Die Hauptrollen in HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT spielen Anja Kling („Hanni & Nanni“) als Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein, Justus von Dohnányi („Männerherzen“) als Schulrat Henning und Axel Stein („Nicht mein Tag“) als Peter Vorndran. Als Gast-Star tritt Otto Waalkes auf. Die Kinderrollen haben Oskar Keymer als Felix, Lina Hüscher als Ella und Georg Sulzer als Mario übernommen. Das Drehbuch zu dieser turbulenten Komödie schrieb Gerrit Hermans. Komödienspezialist Sven Unterwaldt, der bereits mit „7 Zwerge“ und „Otto’s Eleven“ bewiesen hat, dass er beste Familienunterhaltung inszenieren kann, führte Regie.

Die Verfilmung des gleichnamigen Kinderbuch-Bestsellers von Sabine Ludwig ist eine deutsch-österreichische Ko-Produktion der blue eyes Fiction, die auch bereits „Hexe Lilli“ erfolgreich auf die Leinwand brachten, in Koproduktion mit Karibufilm, MINI Film, Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion und ARRI Media Productions. Der Film wurde gefördert vom Deutschen FilmFörderFonds (DFFF), von der Film und Medien Stiftung NRW, vom FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern), der Filmförderungsanstalt (FFA), von Land Hessen-HessenInvestFilm, vom Österreichischen Filminstitut, vom Filmfonds Wien sowie dem ORF Film/Fernseh Abkommen. Sony Pictures Releasing wird den Film am 17. Dezember 2015 in die deutschen Kinos bringen.

INHALT

Jeder Tag ist ein neuer Chaostag bei Familie Vorndran. Mit vollem Einverständnis und Unterstützung ihres Mannes Peter (AXEL STEIN) und des elfjährigen Sohns Felix (OSKAR KEYMER) hat Felix' Mama Sandra einen vielversprechenden Traumjob als Architektin in den USA angenommen. Seither müssen sich Vater und Sohn allein durch den Alltag kämpfen, was ihnen mehr schlecht als recht gelingt. Geschirr türmt sich in ihrer Wohnung, die Schmutzwäsche stapelt sich in der Badewanne, auch sonst ist von Ordnung nur wenig zu sehen, Improvisation ist angesagt. Zum Frühstück gibt es schon mal zwischen Tür und Angel Eis am Stiel, weil Frühstück ist wichtig. Aber Bange machen gilt nicht. In jedem Fall halten Vater und Sohn zusammen, was auch dringend notwendig ist: Felix ist bereits von mehreren Schulen geflogen. Jetzt hat er noch eine letzte Chance in der letzten Schule der Stadt: der Otto Leonhard Schule, eine etwas ungewöhnliche Erziehungsanstalt in einem unheimlichen alten Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Diesmal darf nichts mehr schief gehen.

Doch schon am ersten Tag sieht es nicht gut aus für Felix. „Lass dich führen!“ steht als Schulmotto auf Lateinisch über der Eingangstür geschrieben, aber Felix und sein Papa sind natürlich zu spät dran und haben keine Zeit, diese Worte auf sich wirken zu lassen. Eisig ist der Empfang, der ihnen von der 50-jährigen Schuldirektorin beschert wird, Frau Dr. Schmitt-Gössenwein (ANJA KLING), von den Schülern „Schmitti“ genannt und künftig auch Felix' Klassenlehrerin: An Strenge und steifer Korrektheit ist sie kaum zu überbieten, ein echter Drache, wie Felix später auch im Unterricht feststellen wird. Zwar, sagt sie, gebiete es der Ehrenkodex des Schulgründers Otto Leonhard, jeden Schüler aufzunehmen, aber die Direktorin lässt wenig Zweifel an ihrer Überzeugung, dass Felix die ihm eingeräumte dreimonatige Probephase nicht überstehen wird. Beim Verlassen ihres Büros sieht Felix auch zum ersten Mal den unsympathischen Schulrat Michael Henning (JUSTUS VON DOHNÁNYI), der sich mit Dr. Schmitt-Gössenwein treffen will, aber brüsk abgewiesen wird. Henning kann nichts Gutes im Schilde führen. Das scheint sogar die Schule selbst zu spüren, die bei näherem Hinblicken eigenartig lebendig wirken kann.

Der Empfang in der neuen Klasse ist eisig für Felix. Der zwölfjährige Mario (GEORG SULZER) und seine Kumpels Chris und Robert haben das Sagen und lassen den Neuling sofort spüren, dass sie es ihm nicht leicht machen werden. Einzig die elfjährige Ella (LINA HÜESKER), neben der noch ein Sitzplatz frei ist, macht einen aufgeräumten Eindruck, aber Mario stellt klar, dass Felix sich entscheiden muss: Will er zu den Mädchen und damit den Verlierern gehören oder zu den Jungs? Dazu muss er aber erst einmal drei Mutproben bestehen. Abends treffen sich die Jungen wieder auf dem Schulgelände, das jetzt noch viel unheimlicher wirkt als bei Tag. Sie sehen, wie der Hausmeister Michalski (JOHANNES ZEILER) das Gebäude verlässt und in ein intensives Gespräch mit einer Hulda vertieft ist, die außer ihm niemand sehen kann – womöglich ist es der Geist der ehemaligen Schuldirektorin Hulda Stechbarth, die eines Tages spurlos verschwunden war und seither durch die Gemäuer spuken soll.

Die erste Mutprobe für Felix besteht darin, dass er sich Zugang zur Schule beschaffen und im alten, vor vielen Jahren abgesperrten Lehrerzimmer einbrechen soll. Der Junge ahnt nicht, dass er nicht allein in dem Gebäude ist – Schmitti ist immer noch im Büro und korrigiert

Schularbeiten. Tatsächlich schafft Felix es ins Lehrerzimmer: Sofort fällt ihm das riesige Gemälde des Schulgründers Otto Leonhard (OTTO WAALKES) auf, das ihn neugierig zu beobachten scheint. Und eine mysteriöse silberne Kugel, die sich auf einem Tisch in einer Waschmulde befindet. Felix bleibt indes nicht unentdeckt: Dr. Schmitt-Gössenwein ertappt ihn in flagranti und bezichtigt ihn des Einbruchs. Unbemerkt von den beiden beginnt sich die silberne Kugel zu drehen, immer schneller. Eine Flamme entzündet sich, es gibt einen Blitz... und mitten in ihrer Standpauke ist die Schuldirektorin verschwunden. Oder besser gesagt: Sie ist auf eine Größe von 15 Zentimeter geschrumpft. In ihrer Not sucht sie in Felix' Rucksack Zuflucht. Der Junge nimmt verunsichert Reißaus. Er ahnt nicht, wen er da bei sich hat, als er nach Hause skatet. Zuhause gesteht Felix seinem Vater kleinlaut, was am ersten Schultag alles schief gelaufen und wie schrecklich seine neue Klassenlehrerin ist. Beim Skypen mit seiner Mutter geben sich Felix und sein Papa tunlichst Mühe, ihr den Eindruck zu vermitteln, als würde alles perfekt und rund laufen. Vater und Sohn wollen sie nicht beunruhigen, damit sie ihre Entscheidung, in Amerika zu arbeiten, nicht bereut.

Erst am nächsten Morgen gibt sich Frau Dr. Schmitt-Gössenwein dem Jungen zu erkennen. Sie macht Felix eindringlich klar, dass sie auf seine Unterstützung baut: Er soll sie in die Schule zurückbringen und dabei helfen, wieder zu normaler Größe zurückzufinden. Dort stellen sie verblüfft fest, dass auch Schulrat Henning schon wieder anwesend ist – mit einem Investor, der dafür Sorge tragen soll, dass aus der alten Otto Leonhard Schule eine Edelschule für Kinder aus reichem Haus wird, wenn es Henning erst einmal gelungen ist, die alte Schule schließen zu lassen. Und dafür hat er bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt: Denn er hat seinen Sohn Mario, Felix' Klassenkameraden, bereits von der Schule abgemeldet. Damit würde die Schülerzahl die Mindestanzahl der für den Schulbetrieb nötigen Schüler unterschreiten; das Ende der Schule wäre besiegelt. Es gibt nur eine Rettung: Felix muss seine Mathearbeit bestehen, dann hätte die Schule wieder einen Schüler mehr und müsste nicht geschlossen werden. Schmitti soll ihm als lebendiger Spickzettel dabei helfen. Widerwillig macht sie mit. Mario bemerkt, dass Felix schummelt und fordert seine zweite Mutprobe ein: Felix soll nun auch die Arbeiten von Mario und seinen beiden Kumpels Robert und Chris schreiben. Zwar wundert sich Felix über Schmittis merkwürdige Anweisungen, aber er denkt sich nichts weiter dabei und füllt auch die Aufgabenzettel der anderen aus.

Als Felix nach der Schule in der Puppenabteilung eines Spielwarengeschäfts ein neues Kleid für die mittlerweile ziemlich derangiert aussehende und von Tinte durchtränkte Schmitti kaufen will, wird Ella auf ihn aufmerksam. Und lässt sich nicht mehr abschütteln. Felix bleibt nichts anderes übrig, als dem Mädchen reinen Wein einzuschenken. Immerhin will sie dabei mithelfen, die Schuldirektorin wieder in ihre alte Größe zurück zu verwandeln. Felix ist überzeugt, dass die silberne Metallkugel etwas damit zu tun hat. Sie holen sie aus dem alten Lehrerzimmer, danach lässt sich Dr. Schmitt-Gössenwein nach Hause bringen, wo sie die alten Aufzeichnungen von Schulgründer Otto Leonhard aufbewahrt. Beim Spielen mit der Kugel entdeckt Felix, dass sie sich auseinanderschrauben lässt. Er leert den Inhalt in eine Schale, wo sofort ein kleiner Wirbelsturm entfesselt wird, in dem kurz darauf ein Gesicht zu erkennen ist: das Gesicht von Schulgründer Otto Leonhard. Und was der zu erzählen hat, verändert noch einmal alles. Jetzt geht das Abenteuer von Felix, Ella und Schmitti erst so richtig los... und damit auch der Kampf um die Schule und die wunderbaren Ideen ihres Gründers...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Experten gefragt

Die Anfänge des Projekts

Produzentin Corinna Mehner hat ein besonders gutes Gespür für reizvolle Family-Entertainment-Stoffe. Mit ihrer Produktionsfirma blue eyes Fiction hat sie die beiden *Hexe Lilli*-Filme und zuletzt auch YOKO gedreht, die sich beide durch hohes Tempo, charmante Figuren, Witz und Abenteuer auszeichnen. Zudem beweisen sie ein gutes Gespür für außergewöhnliche, überhöhte Situationen, mit denen sich die Zielgruppe perfekt identifizieren kann und die stets auch mit Hilfe aufwändiger Spezialeffekte umgesetzt werden. So betrachtet, ist der 2006 erschienene Roman HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT von Sabine Ludwig wie geschaffen für die Produzentin. „Ich bin immer auf der Suche nach Kinderfilmen, die ein fantastisches Element haben“, erzählt Corinna Mehner. „Das ist das, was mir besonders gut gefällt in der Umsetzung. Ich wurde von dem Kölner Produzenten angesprochen, der sich die Rechte gesichert und bereits mit der Entwicklung des Stoffs begonnen hatte. Er meinte zu mir, ich hätte das doch jetzt schon so oft gemacht und es gäbe so viele visuelle Aspekte. Und er wollte von mir wissen, wie ich das Projekt fände. Eine Lehrerin schrumpfen, habe ich mir gedacht, das finde ich richtig gut.“

Als reizvoll empfand die Produzentin den Stoff aber auch, weil man automatisch eigene Schulerfahrungen und -erinnerungen an der Geschichte abgleicht. „Da denkt man natürlich die ganze Zeit dran“, meint sie. „Was hat man selber für Erfahrungen gehabt, wie waren die eigenen Lehrer? Ich denke, fast jeder kann sich an wenigstens einen Lehrer erinnern, mit dem es nicht so leicht war. Bei dem man als Kind in einer Position war, in der man dachte: ‚Oh Gott, ich hab‘ Angst vor dem!‘ Dass man mit diesen Nöten und Ängsten sehr kreativ und lustig umgehen kann, hat der Stoff mit sich gebracht. Das gefiel mir gut. Ich habe also die Autorin des Buches, Sabine Ludwig, getroffen, die selbst einmal Lehrerin war, sich also in dem Metier gut auskennt und deswegen auch getraut hat, eine solche Lehrerinnenfigur überhaupt zu entwickeln. Unsere Lehrerin ist am Anfang schon sehr streng, aber durch ihre Erlebnisse und Abenteuer im Verlauf der Geschichte kommt sie den Kindern wieder näher.“

Die Arbeit am Drehbuch fiel Gerrit Hermans zu, den eine enge Zusammenarbeit mit blue eyes Fiction verbindet: Mit dem Skript zu *Yoko* hatte er seinen Einstand als Kinodrehbuchautor gegeben. Er stellte den Roman noch einmal komplett auf den Prüfstand. Die Hauptfiguren und die Prämisse behielt er bei, aber er verfeinerte auch einiges, um die Story filmischer und noch aufregender und lustiger zu machen. Die Geschichte spielt nun nicht mehr am Ende des Schuljahres, sondern am ersten Tag, den der elfjährige Felix Vorndran in seiner neuen Schule verbringt. Vor allem die Schule selbst und die Verwandlung der Lehrerin spielen eine wichtigere Rolle und bieten die Grundlage für eine temporeiche und spannende Erzählung voller Überraschungen und verrückter Situationen: Schließlich geht es darum, dass sich Lehrerin und Schüler zusammenraufen müssen, um die Schließung der Schule zu verhindern.

Ein Komödienass auf dem Regiestuhl ***Sven Unterwaldt kommt an Bord***

Für Corinna Mehner stand fest, dass sie dafür einen Regisseur finden musste, der ein besonders gutes Gespür für Komödie und witzige Situationen hat. Sven Unterwaldt, Blockbuster-Regisseur von *7 Zwerge – Männer allein im Wald* (2004) und ein ausgewiesener Comedy-Spezialist seit seinen frühen Tagen bei Shows wie „Switch“, „Anke“ oder „Alles Atze“, war genau der richtige Mann für dieses Unterfangen. „Uns war wichtig, einen Film zu machen, den auch Jungs besonders lustig finden“, erklärt die Produzentin. „Denen ist Comedy und Action einfach ungeheuer wichtig. Deshalb drängte sich Sven regelrecht auf. Er hatte auch keine Angst vor den aufwändigen technischen Aspekten des Drehs. Im Gegenteil: Das war ein zusätzlicher Anreiz für ihn.“

Bereits ein Jahr vor Beginn der Dreharbeiten kam Unterwaldt an Bord und konnte sich auf diese Weise auch noch in die Drehbucharbeit mit einbringen. „Ich bin immer gerne schon sehr früh bei einem Film dabei“, erzählt der Regisseur. „Ich finde das wichtig. Als Regisseur kann man so gut inszenieren wie man will, wenn’s im Buch nicht drin steht, ist jede Anstrengung für die Katz. Mich hat das Projekt gleich gereizt, weil man im Kinderfilm noch andere Welten erzählen kann, was im Erwachsenenfilm heutzutage gerade in Deutschland fast nicht mehr möglich ist. Anders als in Hollywood sind bei uns die kommerziell erfolgreichen Filme doch eher die, die das Leben der Zuschauer spiegeln, das normale Alltagsleben. Man möchte nichts haben mit Übersinnlichem, Überirdischem, mit Vampiren, Außerirdischen oder anderen Dingen, die es im wahren Leben nicht geben kann. Daran ist auch nichts falsch. Aber natürlich macht es einem als Filmemacher auch Spaß, in fantasievolle Welten einzutauchen und in ihnen zu erzählen. Das ist natürlich in diesem Buch ganz besonders schön. Man kann sich diesen Kindheitstraum erfüllen, die Lehrerin zu schrumpfen und den Spieß umzudrehen. Mir gefiel diese Idee, die Umkehrung der Machtverhältnisse. Der Lehrer, der sonst immer derjenige ist, der Macht über mich hat, ist auf einmal winzig klein. Den kann ich im wahrsten Sinne des Wortes in die Tasche stecken.“

Dabei war Unterwaldt stets bewusst, dass der eigentliche Dreh und die Arbeit mit Kinderschauspielern nicht die größte Herausforderung sein würden. „Es war ein unglaubliches Planungsprojekt, die Logistik konnte einen schier überwältigen“, sagt der Regisseur. „Dem Dreh ging eine unglaublich lange, etwa einjährige Vorbereitung voraus. Jede Szene wurde auf Storyboards festgehalten; es wurden Animatics erstellt. Jede Einstellung wurde minutiös geplant, wir haben versucht, so wenig wie möglich dem Zufall zu überlassen, weil wir sonst in der Postproduktion mit ihren aufwändigen Effektarbeiten in Teufels Küche gekommen wären. Natürlich passieren trotzdem immer noch Dinge, die man nicht planen kann, weil man bei einem Unterfangen wie diesem vor wahnsinnig viele technische Probleme gestellt wird. Einen solchen Film zu machen, ist an sich nicht die große Kunst. Wenn man ein amerikanisches Budget hätte, dann könnten es bestimmt viele Leute. Aber ihn in Deutschland zu machen, für ein Budget, das hier machbar ist, das ist schon eine große Leistung. Not macht erfinderisch. Man darf sich einfach nicht entmutigen lassen und muss einfallsreich sein. Den Kinogänger interessiert ja nicht, wie teuer ein Film war. Der zahlt für jeden Film gleich viel Eintritt. Und dafür will er dann auch unterhalten werden. Wenn man also einen Film macht über eine geschrumpfte Lehrerin, dann ist man dem Zuschauer schuldig, dass er gut aussieht. Man darf sich nicht verstecken.“

Entsprechend wollte die Produktion bei den für die VFX nötigen Green-Screen-Szenen einen Schritt weiter gehen, als es bei deutschen Produktionen oft der Fall ist. Der Regisseur erklärt: „Man kann mittlerweile jeden stanzen. Das heißt, man stellt ihn vor einen grünen Hintergrund, und in der Postproduktion fügt man einfach die gewünschte Kulisse ein. Die Herausforderung bestand für uns darin, genau das in bewegten Bildern zu tun. Normalerweise macht man das mit einer so genannten *locked camera*, also einer Kamera, die sich nicht bewegt, dann ist es natürlich relativ einfach. Wenn sich die Kamera dabei aber bewegen soll, wird das Ganze schon weitaus komplizierter, weil man dieselbe Kamerabewegung in zwei Welten machen muss: einmal in der Welt des Hintergrundes und einmal natürlich vor grüner Leinwand. Die beiden müssen ja exakt zusammenpassen, wenn man sie später miteinander verschmelzen will.“

Damit nicht genug: „Und nicht nur die Bewegung musste man genau gleich machen, man muss sie auch noch im Verhältnis eins zu zehn genau gleich machen, entsprechend ihres Schrumpfungsverhältnisses. Wenn ich also in der einen Welt einen Meter fahre, fahre ich in der anderen zehn in derselben Geschwindigkeit. Alles muss hochgerechnet werden. Und das geht nur mit einer ganz speziellen Kamera, einer Motion-Control-Kamera, die genau programmierbar eine Fahrt nachzeichnen kann, wie man sie schon einmal am Set gemacht hat. Wir haben zwölf Tage lang in der Greenbox mit den Motion-Control-Aufnahmen verbracht, also ungewöhnlich viel Zeit, weil es mir sehr wichtig war, alles so gut und täuschend echt aussehen zu lassen, dass man eigentlich vergisst, dass es wirklich ein Trick ist. Die Kamera sollte genau so bewegt werden, wie man sie in einem normalen Film bewegen würde: Es sollte keine Rücksicht darauf genommen werden, dass später noch eine geschrumpfte Lehrerin eingesetzt werden musste.“

Casting mit 200 Kids ***Ein Darsteller für Felix Vorndran***

Bevor es so weit war, musste HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT aber erst noch besetzt werden. Besonders wichtig war es selbstverständlich, den perfekten Darsteller für den elfjährigen Felix Vorndran zu finden, die Hauptfigur der Geschichte und ein sehr spezieller Junge, wie Regisseur Sven Unterwaldt betont: „Natürlich ist es wichtig, dass der Held einer solchen Geschichte sympathisch ist, er ist die Identifikationsfigur, mit ihm steht und fällt der Film. Aber gleichzeitig ist er auch kein ganz einfacher Junge: Er ist von mehreren Schulen geflogen; er steht unter dem Druck, das Leben Zuhause alleine mit seinem Vater zu meistern, weil seine Mutter in den USA die Chance hat, als Architektin Karriere zu machen. Jetzt ist Felix im Zugzwang, seiner Mutter zu zeigen, dass sie sich keine Sorgen um ihn machen muss. Und als wäre das alles noch nicht genug, wird er auf einmal auf der Otto Leonhard Schule, die seine letzte Chance ist, mit der Direktorin Dr. Schmitt-Gössenwein konfrontiert, die ihm von Anfang an das Leben schwer macht. Ist ja klar, dass er genervt ist und rotzig überkommen kann, vielleicht sogar auch verschlossen und unsympathisch.“

Den Filmemachern war es also wichtig, einen Darsteller für die Rolle zu finden, der eine ganz offene, positive Ausstrahlung hat. „Wir haben in allen großen Städten Deutschlands über 200 Kinder gecastet“, erinnert sich Unterwaldt. „Das war ein sehr aufwändiger, sehr

langwieriger Prozess. Oskar haben wir uns insgesamt achtmal angesehen, bis er den Zuschlag bekam. Er ist wahnsinnig charmant und einnehmend. Und obwohl er zum Zeitpunkt des Drehs erst zehn Jahre alt war, strahlt er auch etwas Älteres aus. Da der Film Kinder jeden Alters anspricht, passt Oskar einfach perfekt: auf der einen Seite hat er natürlich noch diese kindliche Unschuld, auf der anderen Seite aber auch schon etwas Cooles, das ist auch ganz, ganz wichtig bei der Rolle. Es war wirklich nicht leicht, einen Jungen zu finden, der das überbringen kann. Wir waren uns schließlich aber alle einig, dass es Oskar sein soll.“

Oskar Keymer war begeistert, dass er die Hauptrolle bekam: „Beim Casting wurde es mir ja noch nicht gesagt, dass ich die Rolle kriege. Das hat man mir später am Telefon gesagt. Natürlich habe ich mich tierisch gefreut. Ich habe erst einmal mit Mama und Papa gefeiert, ein bisschen zumindest. Wir sind zusammen essen gegangen.“ Anstrengend empfand er den Dreh überhaupt nicht: „Alles war super toll organisiert. Schwierig war es nur, mit etwas zu spielen, was eigentlich gar nicht da ist. Man musste sich das alles vorstellen. Zum Glück hatten wir bei der Probe vor dem Dreh eine kleine Puppe, ungefähr 15 Zentimeter groß, die ich mir auf die Hand stellen konnte. Aber wenn die Kamera lief, musste es ohne gehen.“

Die Rolle der Ella wird von Lina Hüscher gespielt. Sie erzählt: „Sie ist ziemlich neugierig und auch frech. Und wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann will sie das auch hinkriegen. Sie ist keine Tussi, sondern eher ein jungenhaftes Mädchen. Ich finde, wir sind uns ziemlich ähnlich, weil ich auch sehr neugierig und ein Dickkopf bin, aber vielleicht nicht so extrem.“

Große Schauspieler, so klein mit Hut

Die erwachsenen Darsteller kommen dazu

An Felix' Seite ist allerdings die meiste Zeit des Films die Direktorin seiner Schule zu sehen, Dr. Schmitt-Gössenwein, meist nur „Schmitti“ genannt, die dem Jungen als neue Klassenlehrerin das Leben schwer macht, bis sie durch einen unglücklichen Umstand auf eine Größe von 15 Zentimeter geschrumpft wird. Die Rolle wird von Anja Kling gespielt.

„Wir haben mehrere Darstellerinnen getestet, weil wir wussten, dass das eine Rolle ist, bei der man viel mitbringen muss“, berichtet Produzentin Corinna Mehner. „Es ist eine nicht ganz leicht zu spielende Rolle. Im geschrumpften Zustand spielt man niemals tatsächlich gemeinsam mit den Kindern vor der Kamera. Vielmehr wird alles separat im Studio aufgenommen. Wir mussten also unbedingt jemanden finden, der auch wirklich Spaß daran hat und sagt: Ich finde es gut, auch einmal diese Erfahrung zu machen und auf diese Weise zu spielen. Da muss man auch mutig sein. Man muss es sich zutrauen, völlig allein im Green-Screen-Studio zu spielen. Anja war genau die Richtige. Sie hat ein unglaublich gutes Timing. Sie hat selber Kinder und wollte die Rolle auch für ihre Kinder spielen. Das merkt man einfach. Es war eine große Freude, ihr bei der Arbeit zuzusehen.“

Und Regisseur Sven Unterwaldt sagt über seine Hauptdarstellerin: „Anja Kling hat sich gegen eine unfassbar große Konkurrenz durchgesetzt. Beim Casting waren viele sehr große Namen - Schauspielerinnen, von denen viele eigentlich nicht mehr zu Probeaufnahmen gehen, weil sie einfach schon auf einer Ebene sind, wo man das nicht mehr zu machen

braucht. Alle fanden das Buch so toll. Aber wir waren uns schnell einig, dass es tatsächlich nur Anja sein kann, weil sie einfach eine ganz tolle Mischung mitbringt. Sie kann die nötige Strenge von Schmitti spielen ohne dabei zu übertreiben, sie ist trotzdem irre komisch und man hat auch etwas Angst vor ihr. Sie hat das Tempo und sie ist, auch das muss man anerkennend sagen, unheimlich hart im Nehmen. Für diese Rolle muss man schon einiges über sich ergehen lassen, gerade körperlich. Und Anja hat die nötige Technik, weil man diese Rolle nicht so spielen konnte, wie man das als Schauspieler gewöhnt ist. Normalerweise macht ein Schauspieler etwas und die Kamera reagiert. Hier war es umgekehrt. Man hat mit der Kamera die Wege und Stopper und Schärfen bereits gedreht und sie muss sich genau darin bewegen, weil man das ja in der Postproduktion übereinander legen muss. Anja hat das großartig gemeistert.“

Dieser sehr technische Ansatz beim Drehen war einer der Gründe, warum Anja Kling unbedingt bei HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT mitspielen wollte. „Es war anstrengend, aber genau das ist natürlich das Reizvolle, weil man sich als Schauspieler ja fordern will, Sachen machen will, die man noch nie davor gemacht hat. Zunächst einmal ist natürlich die Buchvorlage toll, ein wirklich lustiges Kinderbuch. Was nützt einem eine anspruchsvolle Umsetzung, wenn die Geschichte nicht stimmt? Aber wenn die Geschichte stimmt, wenn die Figuren stimmen, und das war hier unbedingt der Fall, dann ist man eben auch bei der Umsetzung dabei, auch wenn dann so ein gewaltiger technischer Aufwand betrieben werden muss. Wichtig ist, dass man der Geschichte gerecht wird. Für mich war es jedenfalls ein ganz große Freude, als ich gehört habe, dass ich das spielen darf.“

Ihre Figur beschreibt die Schauspielerin so: „Ich spiele Frau Dr. Schmitt-Gössenwein, ich bin die Schulleiterin der Otto Leonhard Schule. Besonders beliebt bin ich nicht, und das ist verständlich. Ich bin eine sehr frustrierte, unfreundliche, in sich gefangene Person, die im Grunde ihres Herzens Kinder gar nicht ausstehen kann. So eine Schulleiterin zu haben, ist für jedes Kind eine Strafe. Aber natürlich ist das nur am Anfang so. In der Geschichte, die wir erzählen, durchlebt Frau Dr. Schmitt-Gössenwein einen großen Wandel. Was nicht unbedingt heißt, dass sie danach eine wahnsinnig quicklebendige, gut gelaunte Person sein wird. Aber sie wird einiges dazu lernen. Und sie wird am Ende vielleicht etwas leichtfüßiger durchs Leben gehen.“

Während Anja Kling einigen Respekt vor der komplexen technischen Umsetzung hatte, sah sie der Arbeit mit Kindern vor der Kamera mit einer gewissen Gelassenheit entgegen. „HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN geschrumpft ist ja nicht mein erster Kinderfilm, ich arbeite grundsätzlich ganz gerne mit Kindern“, erklärt sie. „Auch hier war es wieder so, dass die Kinder so wahnsinnig frisch und gut gelaunt und unverbraucht an diesen Stoff gehen. Alle waren mit viel, viel Spaß dabei. Gerade Oskar ist kein besonders erfahrenes Filmkind. Er hat zwar etwas Kameraerfahrung, aber er hat noch keine großen Filme gemacht. Ich finde das sehr erfrischend. Er geht ganz unverbraucht und neugierig an die Sache ran. Und er hat sich sehr gut entwickelt. Wenn ich zurückdenke, wie wir die ersten Leseproben gemacht haben. Da war er noch sehr zurückhaltend. Aber beim Dreh war er mit ganz viel Feuereifer dabei. Und er wurde mit jedem neuen Tag immer besser.“

Besonders viel Lob hat sie außerdem für ihren Regisseur Sven Unterwaldt übrig. „Ich kann nur den Hut vor ihm ziehen, weil es für einen Regisseur doch ein sehr anstrengendes Projekt ist“, meint Anja Kling. „Es ging eben nicht nur um die reine Inszenierung der Schauspieler

und der Kinder, was ja auch nicht immer einfach ist. Er musste immer auch die gesamte Technik im Kopf haben und wissen, wann wer wie wo zur Stelle sein musste. Bei diesem ganzen Stress hat er auch noch seine gute Laune behalten und war immer für jeden und alle ansprechbar. Und er hat sich trotz des Zeitdrucks, den man natürlich immer hat, wenn man mit Kindern dreht, die nur ein paar Stunden am Tag vor der Kamera stehen dürfen, immer Zeit für alle genommen. Er hat jedes kleine Problem ernst genommen und immer noch für jede Szene genügend Zeit zum Proben gefunden. Wenn ich das leisten müsste, würden meine Nerven sehr schnell blank liegen. Sven dagegen blieb immer entspannt. Und sollte er es nicht gewesen sein, hat er es uns zumindest niemals spüren lassen.“

Der direkte Gegenspieler von Dr. Schmitt-Gössenwein ist der durchtriebene Schulrat Henning. Er wird von Justus von Dohnányi gespielt, der seine Figur als „Emporkömmling“ bezeichnet und sich darauf freute, in einem Family-Entertainment-Film mitspielen zu können. „Ich finde es einfach schön, ab und zu für und mit Kindern zu arbeiten“, sagt der Schauspieler. „Es gibt so viele ernste Stoffe. Wenn es irgendwie geht, versuche ich, unterschiedliche Sachen zu machen. Abwechslung muss sein, sonst wird es eintönig.“

Er ist voll des Lobes über die Arbeit mit den jungen wie auch den erwachsenen Schauspielern. „Die machen das alle ganz toll“, erklärt von Dohnányi. „Mit Oskar habe ich die meisten Szenen. Aber ich sehe natürlich und kann beobachten in den größeren Gruppenszenen, wie die Kids miteinander harmonieren. Ich finde die ganz toll ausgesucht. Und ich freue mich auch, dass die sich so gut verstehen und in den Pausen miteinander irgendwie Quatsch machen oder abends sogar noch schwimmen gehen. Der größte Spaß ist, dass sie so unterschiedliche Typen sind und trotzdem sehr gut zusammen passen und das sehr konzentriert und sehr, sehr klasse miteinander machen.“

Über die Zusammenarbeit mit Anja Kling merkt er an: „Es ist auf jeden Fall so, dass es hilft, wenn man eine gemeinsame Historie hat. Bei Anja ist es so, dass wir bisher zwar nur einen Film miteinander gedreht haben und da auch nur eine große Szene miteinander hatten, aber wir kennen uns natürlich durch die Branche. Wir wissen ungefähr, wie wir ticken. Und das hilft auf jeden Fall.“

Die Begeisterung beruhte auf Gegenseitigkeit. „Ich hab mich ganz doll gefreut, dass ich hier mit ihm spielen durfte, weil ich ein großer Fan von ihm bin und finde, dass er ein ganz, ganz toller Schauspieler ist“, merkt Anja Kling an. „Und er ist wahnsinnig lustig. Er spielt jede Rolle toll. Und dazu ist er auch noch ein sehr angenehmer Mensch. Es macht einfach Spaß, mit ihm zu arbeiten. Ich kann nur Positives über ihn sagen.“

Als Felix' bisweilen überforderter Vater wurde Axel Stein besetzt. „Wir wollten einen jungen dynamischen Vater, so dass eher Oskar der Erwachsene ist“, meint Produzentin Corinna Mehner. „Und ich finde, die beiden machen das sehr lustig zusammen.“

„Peter Vorndran ist sehr chaotisch, würde ich sagen“, erklärt Stein. „Vom Kopf ist er eher so ein 14- oder 15-jähriger Junge, ein guter Kumpel. In gewissen Situationen weiß er immer noch seine Erziehungsmaßnahmen anzuwenden, aber hat schon ein sehr gutes, vertrauenswürdiges Verhältnis zu seinem Sohn. Da die beiden gerade so ein bisschen auf sich alleine gestellt sind, kann sich jeder vorstellen, wie der Haushalt bei denen Zuhause aussieht.“

Und über Oskar Keymer, dessen Vater er spielt, sagt Axel Stein: „Oskar ist super. Er ist jetzt gerade zehn Jahre alt und es ist erst sein zweiter oder dritter Film. Und ich habe richtig Spaß mit ihm. Ich glaube, das wird nicht sein letzter Film gewesen sein. Er ist ein super sympathischer junger Mann und echt top vorbereitet. Er benimmt sich super am Set. Das macht Riesenspaß mit ihm.“

Sehr angetan ist Stein aber auch von der Arbeit mit Regisseur Sven Unterwaldt. „Sven ist top vorbereitet und weiß ganz genau, was er will. Was man wirklich nicht unterschätzen darf, ist die Geduld, die Sven mitbringt. Es spielen ja auch ein paar Kinder mit und natürlich muss man da nachsichtiger sein, weil sie keine professionellen Schauspieler sind, auch wenn man es sich wünschen würde, weil sie alle so gut sind. Deshalb ist Geduld einfach unbezahlbar, wie auch der Ton, der am Set herrscht. Oft ist es natürlich stressig, weil das Licht weggeht oder andere Dinge gerade nicht so laufen wie gedacht, und Sven bleibt immer cool und ist immer positiv gestimmt und hat die richtige Lösung zum richtigen Problem. Das ist eine Gabe. Ich würde jederzeit wieder mit Sven arbeiten.“

Otto ist Otto Leonhard ***Ein Gastauftritt der Extraklasse***

Und schließlich wäre da noch ein ganz besonderer Gastauftritt: Comedy-Legende Otto Waalkes ist mit an Bord als Geist des Schulgründers Otto Leonhard. Natürlich schadete es nicht, dass Sven Unterwaldt schon bei drei Filmhits von Otto Regie geführt hatte, darunter *7 Zwerge – Männer allein im Wald* (2004), einer der erfolgreichsten deutschen Filme der letzten 25 Jahre. „Als ich das Drehbuch das erste Mal in die Finger bekam, habe ich sofort gedacht, das müsste unbedingt Otto spielen“, erinnert sich der Regisseur. „Ich habe dann auch relativ früh bei ihm angefragt. Er war einer der Ersten, der bei der Besetzung feststand.“

Otto freute sich darauf, seinem langjährigen Weggefährten mit dem Kurzauftritt auszuweichen: „Ja, man hat viele Jahre zusammen verbracht, viele Drehtage, und man kommt sich dann natürlich auch menschlich näher“, sagt der legendäre Komödiant an und fährt fort: „Ein netter Typ und sehr umsichtig, sehr aufmerksam. Er ist immer sehr gut vorbereitet und der Einzige, der den Film kennt, vom Anfang bis zum Ende, und der den vollen Durchblick hat. Das beruhigt natürlich.“

Auch wieder vor der Kamera stehen zu können, empfand Waalkes als reizvoll: „Ich habe lange keinen Film mehr gemacht und wollte mal wieder diese herrliche Studioluft schnuppern. Das tut gut und macht Spaß, vor allem, wenn man dann noch Abenteuer in 3D miterleben darf. Da saß ich plötzlich in einer Kugel und tauchte als Geist auf. Das war sehr spannend und alles so schön modern.“

Sven Unterwaldt beschreibt die Arbeit mit Otto Waalkes als „ein Geben und ein Nehmen. Wir verstehen uns mittlerweile natürlich blind. Das ist sehr schön. Ich bin sehr geprägt durch sein Timing und seine Platten, und so ist das glücklicherweise immer ziemlich identisch, was wir empfinden. Das macht die Arbeit auch so besonders. Wenn ich eine Idee habe, ist Otto

sofort auf einer Wellenlänge mit mir. Und wenn er einen Vorschlag hat, verstehe ich ihn sofort. Da gibt es immer ein gemeinsames Ganzes. Man kann nie sagen, dass einer von uns beiden der Prägende ist, sondern es ist ein tolles Miteinander. Wir sind wie Jack Lemmon und Walter Matthau – das seltsame Paar.“

Hilfe, Unterhaltung für die ganze Familie ***Ein Filmabenteuer auf internationalem Niveau***

Mit dieser Kombination aus alten und jungen Schauspielern, einer ebenso witzigen wie abenteuerlichen Geschichte, klassischer Comedy und modernster Technologie sowie einem Gastauftritt von Otto Waalkes als Sahnehäubchen konnte im Grunde nichts mehr schief gehen. Gedreht wurde in verschiedenen Bundesländern, wie Sven Unterwaldt verrät: „Angefangen haben wir in Bayern in München und in Nürnberg. In Nürnberg entstanden die Außenaufnahmen des Otto Leonhard Gymnasiums. Das war in Wirklichkeit das Faber Castell Schloss in Stein bei Nürnberg. Dann haben wir in München noch einige Aufnahmen gemacht, vor allem Straßenaufnahmen und Außenansichten. In Wuppertal, Köln und Leverkusen ging es dann weiter. In Köln haben wir zum Beispiel die Schule innen gedreht. In Wuppertal kam das Haus der Lehrerin an die Reihe. Und in Leverkusen haben wir das Haus von Felix gefilmt. In Hessen fanden zum Abschluss die Dreharbeiten im Green Screen Studio statt.“

Natürlich hatten die Filmemacher eine ganz klare Zielgruppe im Blick. „Ich würde den Film der ganzen Familie empfehlen“, sagt Produzentin Corinna Mehner. „Einfach um danach erzählen zu können, wie war’s denn bei dir in der Schule, wie ist es denn bei euch in der Schule. Ich bin mir sicher, da finden sich etliche Überschneidungen, wie Kinder sie erleben und wie Eltern sie erlebt haben. Ich denke, uns ist ein sehr unterhaltsamer Film gelungen.“

Regisseur Sven Unterwaldt meint: „Der Roman von Sabine Ludwig ist ein Hauch jünger angesetzt. Wir haben das Buch noch einmal komplett überarbeitet und dabei auch neue Stränge reingeschrieben, dass das Ganze auch etwas älter wird. Wir haben dieses verwunschene Haus, die Schule und ihr Geheimnis eingeführt und noch viel Abenteuer und Humor dazu gepackt. Ich hoffe, dass er für Jungs und Mädchen gleichermaßen interessant ist. Von Action über Humor hin zu Emotionen ist da wirklich alles drin. Er ist sehr schnell und auch sehr international.“

Und er sagt abschließend auf die Frage, warum man HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT auf keinen Fall verpassen darf: „Weil man einen Film wie diesen tatsächlich noch nicht gesehen hat. Wir haben stark versucht, uns an internationalen Vorbildern zu orientieren. Ich hab mir im Vorfeld viele Filme angeguckt, in denen es um geschrumpfte Menschen geht. Und ich habe mir gesagt: Wenn ich so etwas mache, dann muss es internationalen Standard haben. So etwas hat es vergleichbar in Deutschland noch nicht gegeben. Außerdem darf man den Film nicht verpassen, weil er eine tolle Mischung aus Spannung, Emotion und Humor bietet.“

DIE DARSTELLER

OSKAR KEYMER (Felix Vorndran)

OSKAR KEYMER gibt mit HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT sein Kinodebüt. Aktuell steht er bereits für seinen zweiten Kinofilm „*Conni und Co.*“ (2016) vor der Kamera, in dem Emma Schweiger die Titelrolle spielen wird.

Erste Erfahrungen als Schauspieler machte Oskar Keymer in Christian Schwochows vielbeachtetem TV-Movie „Westen“ im Jahr 2012. Seither stand er für das Fernsehen u. a. in „Heldt“, „Knallerfrauen“, „Without Sunlight“, „Nächstenliebe“ und „Weiße Steine“ vor der Kamera. Zudem hat er eine Reihe von Werbespots abgedreht.

LINA HÜESKER (Ella)

Die 2004 geborene Berlinerin LINA HÜESKER gab ihr Kinodebüt in Matthias Schweighöfers Erfolgskomödie *Vaterfreuden* (2013). Überdies spielte sie in dem ZDF-Film „Schuld – Ausgleich“ (Regie: Maris Pfeiffer) mit und hatte einen Auftritt in „Dr. Klein – Aus den Fugen“, den Rainer Matsutani für das ZDF gedreht hat.

GEORG SULZER (Mario Henning)

GEORG SULZER, Jahrgang 2001, ist seit seinem fünften Lebensjahr auf der Bühne zu Hause. Er spielte in zahlreichen TV-Spots mit und war in verschiedenen ZDF-Produktionen zu sehen, wie „Die Schuld der Erben“ oder „Notruf Hafenkante“. Er verkörperte außerdem den kleinen Tarzan im gleichnamigen Musical in Hamburg.

Sein Debüt als Kinoschauspieler gab er 2013 als Hauptdarsteller von Joachim Masanneks *V8 – Du willst der Beste sein*. Auch in der Fortsetzung *V8² – Die Rache der Nitros* (2015) ist er wieder mit von der Partie. Zudem gehört Georg Sulzer zu den Sprechern des Animationsfilms *Ritter Trenk* (2015).

ANJA KLING (Schuldirektorin Dr. Schmitt-Gössenwein)

ANJA KLING hat seit Beginn der Neunzigerjahre in den unterschiedlichsten Rollen ihre Vielseitigkeit bewiesen und zählt zu den vielbeschäftigten Schauspielerinnen Deutschlands. Im vergangenen Jahr sorgte sie für Schlagzeilen mit ihrem Auftritt als Bettina Wulff an der Seite von Kai Wiesinger in „Der Rücktritt“ von Thomas Schadt. Gerade erst stand sie mit Rapstar Cro und Til Schweiger in Martin Schreiers *Cro – Don't Believe the Hype* (2016) vor der Kamera. Ihren letzten Kinoauftritt vor HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN

GESCHRUMPT hatte sie 2012 in *Hanni & Nanni 2*, nachdem sie bereits im ersten Teil der Enid-Blyton-Adaptionen von 2010 mitgespielt hatte.

Geboren wurde Anja Kling in Potsdam. 1989 gab sie in der DDR-Komödie *Grüne Hochzeit* unter der Regie von Hermann Zschoche ihr Leinwanddebüt. Nach der Wende schaffte sie mit der Hauptrolle in der TV-Serie "Hagedorns Tochter" an der Seite von Hansjörg Felmy ihren endgültigen Durchbruch und spielte seitdem zahlreiche Rollen. Im Fernsehen war sie zunächst unter anderem in Dieter Wedels Mehrteiler "Die Affäre Semmeling", Matti Geschonneks "Liebe Schwester", Manfred Stelzers Komödie "Irren ist sexy" oder Martin Eiglers "Allein gegen die Angst" zu sehen. Zu ihren bekannten Kinofilmen in dieser Zeit zählen *Das fliegende Klassenzimmer* (2002), *September* (2003) unter der Regie von Max Färberböck oder auch Bully Herbigs Blockbuster-Erfolg *(T)Raumschiff Surprise - Periode 1* (2003).

Weitere Kinohits landete Anja Kling im Anschluss mit Ben Verbongs Family-Entertainment-Erfolg *Es ist ein Elch entsprungen* (2005), Anno Sauls hintergründiger Screwball-Komödie *Wo ist Fred?* (2006) mit Til Schweiger, Jürgen Vogel und Alexandra Maria Lara, *Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch* (2008) und dessen Fortsetzung *Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan* (2010), dem ersten Kinofilm von und mit Top-Comedian Mario Barth, *Männersache* (2009), inszeniert von Gernot Roll, sowie Mike Marzuks erstem *Fünf Freunde* (2011).

Zu ihren wichtigsten Fernseharbeiten der letzten Jahre gehören Titel wie „Wir sind das Volk – Liebe kennt keine Grenzen“ und „Tod eines Mädchens“ von Thomas Berger, „Er war einer von uns“ von Kai Wessel, der Zweiteiler „Die Grenze“ von Roland Suso Richter, Uli Edels dreiteiliger Event „Das Adlon. Eine Familiensaga“, Uwe Jansons „Hänsel und Gretel“, in dem sie in einer Doppelrolle zu sehen war, Carlo Rolas Pilotfilm zu „Die Wallensteins“ und Isabel Kleefelds „Chuzpe – Klops braucht der Mensch!“ mit Dieter Hallervorden in seiner ersten Rolle seit *Honig im Kopf* (2014).

Die gebürtige Potsdamerin wurde für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet. 1995 erhielt sie die Goldene Kamera als beste Nachwuchsschauspielerin, drei Jahre später die Goldene Nymphe und den Kritikerpreis der Journalisten in Monte Carlo. Für den Film *(T)Raumschiff Surprise* wurde Anja Kling 2004 mit einem Bambi und dem Deutschen Comedypreis geehrt. Für ihre Rolle in „Wir sind das Volk“ wurden ihr drei Preise verliehen: die Goldene Kamera als Beste Schauspielerin, der Bayerische Fernsehpreis als Beste Schauspielerin in einem Fernsehfilm sowie der Ensemblepreis des Deutschen Fernsehpreises.

2007 erschien ihr Buch „Meine kleine Großfamilie“.

AXEL STEIN (Peter Vorndran)

AXEL STEIN wurde am 28. Februar in Wuppertal geboren. Seine Karriere begann schon während der Schulzeit mit verschiedenen Rollen in TV-Serien. Bereits seit 1998 spielte er in der erfolgreichen deutschen Sitcom „Hausmeister Krause“ den Sohn Tommie.

1999 folgte die erste Hauptrolle in dem Kinofilm *Harte Jungs*. Mit Ende seiner Schulkarriere startete er im Jahr 2000 endgültig als Fulltime-Schauspieler durch und übernahm weitere Hauptrollen in Kinofilmen wie *Schule* und Fernsehfilmen wie „Verliebte Jungs“. Schon 2001 bekam er weitere Hauptrollen in den Kinofilmen *Knallharte Jungs*, *Die Klasse von '99* und *Feuer, Eis und Dosenbier*.

2002 erhielt Axel Stein den Rising Movie Talent Award und gründete bereits als 20-Jähriger zusammen mit der Brainpool TV eine gemeinsame TV-Produktionsfirma. Im September startete dann auch seine erste eigene Comedy-Sendung „Axel!“. Als Bester Newcomer erhielt Axel Stein den Deutschen Comedypreis 2002. Während der Verleihung stand er insgesamt dreimal auf der Bühne und nahm auch Preise im Team für „Hausmeister Krause“ (Beste Comedy-Serie) und *Knallharte Jungs* (Bester Kinofilm) entgegen.

Im Februar 2003 folgte die Auszeichnung als Bester Nachwuchsdarsteller mit dem Filmpreis Jupiter. Im selben Jahr wurden 22 neue Folgen von „Axel!“ und eine weitere Staffel von „Hausmeister Krause“ ausgestrahlt. „Axel!“ war 2003 für den internationalen Fernsehpreis Goldene Rose von Montreux nominiert. Für den Deutschen Comedypreis 2003 wurde Axel Stein als Bester Schauspieler nominiert.

2004 stand Axel Stein unter anderem für *Barfuss* (Kinoproduktion von und mit Til Schweiger) und die internationale Kinoproduktion *Snow Fever* vor der Kamera. Im Januar 2005 startete „Axel will's wissen“, die erfolgreiche Weiterentwicklung der Comedy-Serie von und mit Axel Stein. Das Format wurde noch im gleichen Jahr in der Kategorie Beste Comedy-Serie für den Deutschen Comedypreis 2005 nominiert.

Schon 2006 gab es 13 brandneue Folgen von „Axel will's wissen“. In *7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug* war er im Oktober desselben Jahres auf der Kinoleinwand zu sehen. Neue Folgen von „Hausmeister Krause“ wurden Anfang 2007 ausgestrahlt. In *Kein Bund fürs Leben* und *Tell* war er in diesem Jahr im Kino präsent und wirkte außerdem als Hauptdarsteller in zwei weiteren TV-Filmen mit: „H3: Halloween Horror Hostel“ und „Hänsel und Gretel – Ein Fall für die Supergranny“.

2008 war Axel Stein immer samstags in „Sketch News“ zu sehen. In einer Fernsehkomödie übernahm er eine weitere Hauptrolle und nahm an diversen TV-Total-Events teil („Wok WM“, „Stock Car“ etc.). Im Kino war er im selben Jahr noch in den Filmen *Mord ist mein Geschäft*, *Liebling* gemeinsam mit Bud Spencer und *Vom Junkie zum Ironman* zu sehen. Seine erste Rolle als Synchronsprecher übernahm er 2009 für den international preisgekrönten Disney-Animationsfilm *Bolt* (*Bolt – Ein Hund für alle Fälle*). Auch für das Motormagazin Grip begab sich Axel Stein in diesem Jahr auf ein neues Terrain und testete Fahrzeuge.

An der Seite von European-Song-Contest-Gewinnerin Lena Meyer-Landrut und Matthias Schweighöfer sprach Axel Stein die kleine Meeresschildkröte Ray im 3-D-Animationskinofilm

Sammy's avonturen: De geheime doorgang (*Sammys Abenteuer – Die Suche nach der geheimen Passage*), der im Oktober 2010 in den Kinos startete. Im Jahr 2011 liefen die Filme *Die Superbullen* und *Vorstadtkrokodile III* mit ihm in den Kinos. Im Oktober sicherte sich Axel Stein den Sieg bei der „TV total Stock Car Crash Challenge“ auf Schalke bereits zum vierten Mal. „TV total“, „Alarm für Cobra 11“, „Pastewka“, „Rookie – Fast platt“, „Grip“ – das sind nur einige der TV-Produktionen, in denen Axel Stein zuletzt mitgewirkt hat.

Am 5. Januar 2012 wurde das bereits zwei Jahre zuvor fertiggestellte TV-Movie „Der Blender“ im Privatfernsehen ausgestrahlt. 2012 war Axel Stein auch in Til Schweigers *Schutzengel* und dem Film *Mann tut was Mann kann* (Regie: Marc Rothemund) auf den Kinoleinwänden zu sehen. Einen sensationellen Erfolg feierte Stein im Anschluss in seiner ersten ernstesten Hauptrolle an der Seite von Moritz Bleibtreu in dem rasanten Roadmovie *Nicht mein Tag* (2013), das von Peter Thorwarth in Szene gesetzt wurde. Er hatte einen witzigen Gastauftritt in der charmanten Komödie *3 Türken & ein Baby* (2014) mit Kostja Ullmann und ist aktuell an der Seite von Christian Ulmen in Christof Wahls Komödie *Macho Man* (2015) zu sehen. Dazu kommen neue Rollen in Fernsehproduktionen wie „Große Fische, kleine Fische“, „Nachbarn süß-sauer“, „Storno – Todsicher versichert und „Verliebt, verlobt, vertauscht“. Fertiggestellt ist überdies Vivian Naefes Bodyswitch-Komödie *Seitenwechsel* (2015), in der Wotan Wilke Möhring und Mina Tander die weiteren Hauptrollen spielen. Zuletzt stand Axel Stein in *Männertag* (2016) von Holger Haase vor der Kamera, wo er neben Milan Peschel, Tom Beck und Oliver Wnuk eine der Hauptrollen spielt.

Mit *Tape_13* (2014) agierte Stein erstmals als Regisseur hinter der Kamera.

JUSTUS VON DOHNÁNYI (Schulrat Henning)

JUSTUS VON DOHNÁNYI wurde 1960 in Lübeck geboren. Er studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg und hatte Engagements in Frankfurt, Zürich und in Hamburg – unter Regisseuren wie Jürgen Flimm, Einar Schleef oder Robert Wilson. 1993 nahm er erste Fernsehrollen an, im Kino debütierte er 1999 an der Seite von Robin Williams in dem Remake *Jacob the Liar* („Jakob der Lügner“).

Mit der Rolle eines scheinbar harmlosen Mannes, der sich zum brutalen Gefängniswärter wandelt, schaffte er 2001 in *Das Experiment* den großen Durchbruch. Der Film von Oliver Hirschbiegel erreichte ein Millionenpublikum, Dohnányi wurde mit dem Deutschen Filmpreis als bester Nebendarsteller ausgezeichnet. In Dennis Gansels *Napola* aus dem Jahr 2004 spielte er einen Gauleiter, der seinen eigenen Sohn opfert, in Helmut Dietls *Vom Suchen und Finden der Liebe* aus dem selben Jahr zeigte er sich als schriller Musikmanager von einer ganz anderen Seite. Auch in Heinrich Breloers Verfilmung des Thomas-Mann-Romans *Buddenbrooks* (2008) hinterließ er als Bendix Grünlich bleibenden Eindruck.

Im Sommer 2006 wechselte Dohnányi die Seiten: Als Regisseur, Produzent und Drehbuchautor realisierte er die schwarze Komödie *Bis zum Ellenbogen* mit seinen Schauspielkollegen Stefan Kurt und Jan Josef Liefers in den Hauptrollen. In derselben Konstellation stellte er auch die schwarze Gangsterkomödie *Desaster* fertig, die 2015 in den deutschen Kinos zu sehen war.

2009 stand er als exaltierter Schlagerstar Bruce Berger in Simon Verhoevens Ensemblekomödie *Männerherzen* vor der Kamera: Der Film wurde mit 2,1 Millionen Zuschauern zum Kinohit, Dohnányi erhielt für sein herausragendes Spiel seinen zweiten Deutschen Filmpreis. 2011 erschien die nicht minder erfolgreiche Fortsetzung *Männerherzen... und die ganz ganz große Liebe*. Im selben Jahr inszenierte er zum ersten Mal einen „Tatort“: „Das Dorf“ mit Ulrich Tukur wurde 2012 mit dem Preis für herausragende Einzelleistungen im Fach Regie des Krimi Festivals Wiesbaden ausgezeichnet und für den Grimme-Preis nominiert.

2012 gehörte Justus von Dohnányi zum überragenden Ensemble von Peter Sehrs Historienepos *Ludwig II* und im darauffolgenden Jahr sah man ihn in dem erfolgreichen Familienfilm *Hanni & Nanni 3* von Dagmar Seume. 2014 spielte er in George Clooneys weltweitem Kinohit *Monuments Men (Monuments Men – Ungewöhnliche Helden)* mit, in dem u. a. auch Matt Damon, Cate Blanchett, John Goodman, Bill Murray und Jean Dujardin zu sehen waren. Außerdem spielte er eine Hauptrolle in *Dessau Dancers* (2014) von Jan Martin Scherf.

Einen Publikumserfolg landete der Schauspieler erst jüngst als Teil des hochkarätigen Ensembles in Sönke Wortmanns brisanter Theateradaption *Frau Müller muss weg* (2014), die sich im Januar 2015 in den deutschen Kinos als veritabler Blockbuster entpuppte.

OTTO WAALKES (Geist von Otto Leonhard)

OTTO WAALKES ist seit nunmehr mehr als 40 Jahren der bekannteste und erfolgreichste Comedian Deutschlands. Seine Tournéen sind bis heute ausverkauft, mit seinen Filmen hat er Maßstäbe gesetzt und Besucherrekorde erzielt.

Seit 1970 hat Otto die Szene der heutigen „Comedians“ geprägt, von Otto „Blödelbarden“ genannt. Die Berufstätigkeit, die man etwas ratlos unter „blödeln“ verstand, war nichts anderes als der Versuch, die Tradition amerikanischer Stand-up-Comedy auf deutsche Bühnen zu übertragen. Schon um 1960 tut Otto den ersten entscheidenden Schritt: Er bringt seine Eltern dazu, ihm eine Gitarre zu schenken. Die folgenden Jahre nutzt er als Sänger und Gitarrist seiner Beatband „The Rustlers“, seine musikalischen Talente zu entwickeln und erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. 1970 beginnt Otto in Hamburg ein Kunststudium und tritt in diversen Clubs der Hamburger Szene auf. Dass seine Songs beim Publikum weniger gut ankommen als seine fahigen Ansagen, nimmt er als Zeichen: Fortan besteht sein Programm aus immer längeren Ansagen und entsprechend kürzeren Songs.

Im Herbst 1972 hat Otto seinen ersten großen Solo-Auftritt im Hamburger Audimax. Aus dem Konzert wird eine LP, „Otto live“, und daraus wiederum resultiert eine 1973 aufgezeichnete Fernsehsendung, die „Otto-Show“. Etwa ein Dutzend reiner One-Man-Shows folgt bis 1983: auf Tournéen erprobt, fürs Fernsehen komprimiert und auf Tonträgern verewigt. 1980 veröffentlicht er „Das Buch Otto“ – sein erstes Buch. „Das Zweite Buch Otto“ wird diese literarische Phase 1984 vorläufig wieder abschließen. 1992 erscheint „Das Tennisbuch Otto“,

2002 „Das Buch des Friesen“. Das Material der ersten 30 Jahre liegt damit auch im Druck vor, 2008 zusammengefasst in „Otto – Das Werk“.

Der Versuch, Ottos spezielle Art auf die Kinoleinwand zu übertragen, übertrifft alle Erwartungen: *Otto – Der Film* bricht 1985 mit 14,5 Millionen Zuschauern sämtliche gesamtdeutschen Zuschauerrekorde und hält sie bis heute. Bis 2000 entstehen vier weitere Filme, die ganz allein auf Otto zugeschnitten sind: *Otto – Der neue Film* (1987), *Otto – Der Außerfriesische* (1989), *Otto – Der Liebesfilm* (1992) und *Otto – Der Katastrophenfilm* (2000).

Mit der 13-teiligen Fernsehshow „Otto – Die Serie“ (1995) setzt er neue Maßstäbe im Ideen-Recycling: Es müssen ja nicht immer die eigenen sein. Und mit seiner Band „Die Friesenjungs“ tritt er auf zwei Tourneen den Beweis an, dass Comedy auch zu Popmusik passt.

Im neuen Jahrtausend geht Otto wieder allein auf Tournee und füllt mit Soloprogrammen wie „Only Otto“, „100 Jahre Otto“, und „Otto – Das Original“ deutschlandweit die größten Hallen. Der Kinofilm *7 Zwerge – Männer allein im Wald* (2004) wird mit rund 7 Millionen Zuschauern zu einem der erfolgreichsten deutschen Spielfilme der vergangenen Jahre; die Fortsetzung *7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug* war einer der Kinohits im Herbst 2006. Mit dem Animationsfilm *Der 7bte Zwerg* ließ Otto im Herbst den dritten Teil der Reihe folgen. Auch mit *Otto's Eleven* erzielte er 2010 ein weiteren Kinoerfolg, auf den er unmittelbar die „Otto live“-Tournee folgen ließ, die bis ins Frühjahr 2011 lief. Zuletzt war er mit dem Bühnenprogramm „Geboren um zu blödeln“ in Deutschlands Arenen unterwegs.

DER STAB

SVEN UNTERWALDT (Regie)

SVEN UNTERWALDT ist einer der erfolgreichsten Comedy-Spezialisten unter den deutschen Filmemachern. Mit *7 Zwerge – Männer allein im Wald* von und mit Otto Waalkes landete er 2004 einen der erfolgreichsten deutschen Kinoerfolge der letzten 25 Jahre. Zuletzt hatte er ebenfalls mit Waalkes und *Otto's Eleven* (2010) einen weiteren Hit gelandet. Aktuell hat Unterwaldt mit *Antonio im Wunderland* (2016) mit Christian Ulmen und Mina Tander, eine Fortsetzung des Langzeiterfolgs *Maria, ihm schmeckt's nicht* (2009), bereits einen weiteren neuen Kinofilm in Postproduktion.

Sven Unterwaldt wurde 1965 in Lübeck geboren, begann 1996 seine TV-Karriere mit den Comedy-Serien „Manngold“ und „Switch“. 1999 inszenierte er mit Dorkas Kiefer in der Hauptrolle seinen ersten Fernsehfilm, „Antrag vom Ex“. Zudem war er für Anke Engelke von 1999 bis 2001 in ihrer Personality-Comedy-Show „Anke“ als Regisseur zuständig. Die großen Erfolge stellten sich danach mit „Alles Atze“ und „Berlin, Berlin“ ein. Die Comedy um den Essener Kiosk von Atze Schröder wurde mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet, die Berlin-Abenteuer mit Felicitas Woll wurden mit dem Grimme-Preis und dem Emmy Award gekrönt.

Unterwaldts erster Kinofilm war *Wie die Karnickel* (2000), nach den Comics von Ralf König ("Der bewegte Mann"). Danach gelang ihm der endgültige Durchbruch als Kinoregisseur mit *7 Zwerge. Siegfried* (2005) mit Tom Gerhardt in der Hauptrolle des germanischen Helden folgte umgehend. Im Jahr darauf entstand mit *7 Zwerge - Der Wald ist nicht genug* das Sequel von *Männer allein im Wald*, das abermals ein Millionenpublikum anlockte. Mit seinem Weggefährten Atze Schröder realisierte Unterwaldt im Anschluss die Satire *U-900* (2008).

Als nächstes übernimmt Unterwaldt die Regie bei der Kinofassung von *Tabaluga & Lilli*.

GERRIT HERMANS (Drehbuch)

GERRIT HERMANS gab seinen Einstand als Kinofilm Drehbuchautor mit *Yoko* (2011), einer weiteren Produktion von blue eyes Fiction. Für Corinna Mehners Company schrieb er außerdem das Drehbuch zu *Ritter Trenk* (2015) nach der beliebten Kinderbuchreihe „Der kleine Ritter Trenk“. In Vorbereitung befindet sich der Family-Entertainment-Film *Pünkel im Haus – und beinah im All*, abermals mit blue eyes Fiction, sowie für Regisseur Sven Unterwaldt *Tabaluga & Lilli*. Außerdem hat er ein noch unverfilmtes Drehbuch über das Leben von Rainer Werner Fassbinder geschrieben, das den Arbeitstitel *Rainer* trägt.

SABINE LUDWIG (Romanvorlage)

SABINE LUDWIG hat sich als Autorin von Kinder- und Jugendbüchern mit zahlreichen Erfolgen einen Namen gemacht. Besonders bekannt sind ihre „Frieda“- sowie „Serafina“-Bände, aber auch „Die schrecklichsten Mütter der Welt“, „Aufruhr im Schlaraffenland“ und „Die fabelhafte Miss Braitwhistle“ waren große Erfolge in der Zielgruppe. Jüngst ist die Fortsetzung „Klassentreffen bei Miss Braitwhistle“ erschienen. „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft“ war im Jahr 2006 ein Bestseller.

Die Berlinerin studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie. Zunächst arbeitete sie nach dem Studienabschluss als Lehrerin im Gymnasium. Danach war sie u. a. Regieassistentin, Pressereferentin und zuletzt als Rundfunk-Redakteurin des SFB bzw. rbb tätig.

Seit 1987 schreibt Susanne Ludwig Geschichten für Kinder. Sie ist außerdem eine versierte Übersetzerin, unter anderem der Bücher der englischen Schriftstellerin Eva Ibbotson. Sie verfasst Hörspiele und Theaterstücke und arbeitet als Journalistin für den Rundfunk und verschiedene Printmedien.

Mit den Übersetzungen von "Winn-Dixie" und "Despereaux" von Kate DiCamillo wurde sie 2002 und 2005 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Beide Bücher wurden als Hörbuch des Jahres ausgezeichnet.

CORINNA MEHNER (Produktion)

CORINNA MEHNER ist als geschäftsführende Gesellschafterin und Miteigentümerin für die Bereiche Entwicklung und Produktion bei der Produktionsfirma blue eyes Fiction GmbH & Co. KG zuständig, die zuletzt mit *Yoko* (2011) einen Erfolg an den deutschen Kinokassen feiern konnte. Aktuell arbeitet die Firma außerdem an der Fertigstellung des Animationsfilms *Ritter Trenk* (2015) unter der Regie von Anthony Power, der ebenfalls noch in diesem Jahr in die Kinos kommen wird. Der Kinderliebling „Der kleine Ritter Trenk“ stand zuvor bereits im Mittelpunkt von zwei Staffeln einer Animationsserie für das ZDF.

Mit der deutschen Kinoproduktion *3° Kälter* (2005), die den Silbernen Leoparden in Locarno gewann, feierte die blue eyes Fiction ihr Debüt. Es folgte die europäische Koproduktion *Senki* (*Bones*, 2007) von Milcho Manchevski sowie der Family-Entertainment-Hit *Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch* (2008) und dessen Fortsetzung *Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan* (2010).

Corinna Mehner ist seit 1992 beim Film und konnte während der Zusammenarbeit mit anerkannten kreativen und finanziellen Partnern Deutschlands vor Gründung ihrer eigenen Firma umfangreiche Erfahrungen in der Produktion und Finanzierung von Filmprojekten sammeln. Unter anderem arbeitete sie mit bekannten Regisseuren wie Caroline Link, Hans-Christian Schmid und Dominik Graf zusammen und war selbst als Regieassistentin, Kindercasterin, Motivaufnahmeleitung und Produktionsleitung tätig.

HANS EDDY SCHREIBER (Produktion)

HANS EDDY SCHREIBER ist Geschäftsführer der in Köln gemeinsam mit Kai Künnemann gegründeten Produktionsfirma Karibufilm, die mit *HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT* ihr Kinodebüt gibt. 2011 hatte er den Fernsehfilm „Implosion“ von Regisseur Sören Voigt produziert und als Herstellungsleiter begleitet. Davor war Schreiber 2007 Producer der Komödie „Erdbeereis mit Liebe“ von Oliver Dommengeset.

KATJA DOR-HELMER (Koproduktion)

KATJA DOR-HELMER gehört mit ihrer Produktionsfirma MINI Film nicht nur in Österreich zu den wenigen Filmproduktionen, die sich ausschließlich auf Kinder- und Jugendfilme spezialisiert hat. Sie engagiert sich leidenschaftlich für eine lebendige und kontinuierliche Kinder- und Jugendfilmszene in Europa und ist Universitätsassistentin an der Wiener Filmakademie im Bereich Produktion. MINI Film produzierte unter anderem *Das Pferd auf dem Balkon* (2012/13), Regie: Hüseyin Tabak, *Die kleinen Bankräuber* (2009), Regie: Armands Zvirbulis, *Karo und der liebe Gott* (2006), Regie: Danielle Proskar und *Villa Henriette* (2004), Regie: Peter Payer, die alle mit zahlreichen internationalen Preisen geehrt wurden.

STEPHAN SCHUH (Kamera)

STEPHAN SCHUH hatte für Regisseur Sven Unterwaldt zuvor bereits bei *U-900* (2005) als Kameramann gearbeitet und war nun bereits wieder für ihn der Kameramann bei seinem neuen Film, *Antonio im Wunderland* (2016), eine Fortsetzung des Komödienhits *Maria, ihm schmeckt's nicht* (2009) mit Christian Ulmen und Mina Tander. Gerade erst konnte man seine Arbeit im Kino in der Jugendbuchverfilmung *Mara und der Feuerbringer* (2015) von Tommy Krappweis sehen.

Schuh war Kameramann der zwei nach Publikumszahlen erfolgreichsten deutschen Filme der letzten 25 Jahre: Michael Bully Herbig's *Der Schuh des Manitu* (2011) und *(T)Raumschiff Surprise – Periode I* (2003). Für Herbig hatte er zuvor bereits das Licht bei dem TV-Movie „Die Bademeister“ und dessen Kinodebüt *Erkan & Stefan* (2000) gesetzt. Seine weiteren Kinoarbeiten sind *Erkan & Stefan gegen die Mächte der Finsternis* (2002), *Feuer, Eis und Dosenbier* (2002), *Der letzte Lude* (2003), *Die Nacht der lebenden Loser* (2004) und *Im weißen Rössl – Wehe du singst!* (2013).

Im Fernsehen sah man seine Arbeit in TV-Movies wie „Rabenkinder“, „Partnertausch“, „Zwei zum Fressen gern“, „C.I.S. – Chaoten im Sondereinsatz“, „Rookie – fast platt“, „Flaschendreher“ und „Frühling in Weiß“. Dazu kommen Episoden der Serien „Wilsberg“ und „Countdown – Die Jagd beginnt“.

ALEXANDRA MARINGER (Szenenbild)

Szenenbildnerin ALEXANDRA MARINGER ist eine in Paris beheimatete Szenenbildnerin. Sie studierte Architektur in Wien und Paris und beschäftigt sich künstlerisch nicht nur mit der Ausstattung von Film- und Fernsehproduktionen. Im Kino waren ihre Entwürfe in dem vielbeachteten österreichischen Schocker *Blutgletscher* (2013) zu sehen sowie in *Ma folie* (2014) und *Vielleicht in einem anderen Leben* (2010). Im Fernsehen war Maringer Produktionsdesignerin von Titeln wie „Kebap mit Alles“, „Die Heilerin 2“, „Raunacht“, „Heaven“ oder „Kaltfront“ sowie der „Tatort“-Episode „Vergeltung“.

STEFAN ESSL (Schnitt)

STEFAN ESSL ist als Schnittmeister seit seinem Debüt bei dem Film *Autobahnraser* (2004) überaus gefragt. Für Sven Unterwaldt wird er auch dessen nächstem Film *Antonio im Wunderland* (2016) den richtigen Rhythmus verpassen.

Essl war Cutter von *Die Vampirschwestern* (2012) und dessen Fortsetzung *Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch* (2014) sowie *Dampfnudelblues. Ein Eberhoferkrimi* (2013) und dessen Fortsetzung *Winterkartoffelknödel* (2014) und auch den nächsten Teil der Filmreihe mit Sebastian Bezzel, *Schweinskopf al dente* (2016), wird er schneiden. Dazu kommen zwei Kassenschlager von Matthias Schweighöfer, *Vaterfreuden* (2014) und *Schlussmacher* (2012). Davor schnitt Essl Simon Verhoevens Kinohit *Männerherzen... und die ganz ganz große Liebe* (2011) sowie dessen Vorgänger *Männerherzen* (2009). Zudem gingen temporeiche Titel wie *Otto's Eleven* (2010), *Jerry Cotton* (2010), *U-900* (2008), *Neues vom Wixxer* (2007) und *Erkan & Stefan in Der Tod kommt krass* (2005) auf sein Konto. Überdies verlieh Essl den TV-Movies „Arme Millionäre“ und „Zwei zum Fressen gern“ den richtigen Rhythmus.

BIRGIT HUTTER (Kostüm)

BIRGIT HUTTER ist eine österreichische Kostümbildnerin, die mit der Produktionsfirma blue eyes Fiction bereits bei *Yoko* (2011) zusammengearbeitet hatte. Die jüngsten Kinoarbeiten der erfahrenen Designerin sind *Der Teufelsgeiger* (2013) mit David Garrett und *Die schwarzen Brüder* (2013) von Oscar®-Gewinner Xaver Koller.

Birgit Hutter studierte Malerei an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien sowie an der Art Students League in New York City. Ihr Diplom erhielt sie in der Klasse für Bühnenbild und Kostüm an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Zudem studierte sie Theaterwissenschaft an der Universität Wien. Im Anschluss arbeitete Hutter als Assistentin bei Vivienne Westwood und Marc Bohan und lehrte an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien bei Paolo Piva.

Seit den Siebzigerjahren ist sie als Kostümbildnerin für Film, Fernsehen und Theater tätig. Zu ihren Kinoarbeiten zählen *Mesmer* (1994), *Gripsholm* (2000), *Epsteins Nacht* (2001), *Tödlicher Umweg* (2003), *Klimt* (2006), *Nordwand* (2008) und *Goethe!* (2010). Ihre jüngsten Fernseharbeiten sind „Die Seelen im Feuer“, „Eine Liebe für den Frieden – Bertha von Suttner und Alfred Nobel“, „Frei“, „Es kommt noch dicker“ und „Afrika ruft nach Dir“.

Birgit Hutter ist überdies Vorsitzende des Verbands österreichischer Filmausstatterinnen mit Sitz in Wien.

KLAUS BADELT (Musik)

Komponist KLAUS BADELT begann seine Laufbahn in seiner Heimat Deutschland. 1998 wurde er von Oscar®-Gewinner Hans Zimmer nach Santa Monica in dessen Studio Media Ventures eingeladen, um mit ihm an Filmmusiken zu arbeiten. Badelt griff Zimmer beispielsweise bei den Oscar®-nominierten Scores zu Ridley Scotts *Gladiator* (*Gladiator*, 2000), *The Prince of Egypt* (*Der Prinz von Ägypten*, 1998) sowie Terrence Malicks *The Thin Red Line* (*Der schmale Grat*, 1998) unter die Arme und unterstützte ihn auch bei *Mission: Impossible II* (*Mission: Impossible II*, 2000).

Badelts größter Erfolg ist bislang zweifellos *Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl* (*Fluch der Karibik*, 2003).

Klaus Badelts Filmmusik ist auch in zahlreichen französischen Kinohits zu hören: etwa in *Le petit Nicolas* (*Der kleine Nick*, 2009), *La guerre des boutons* (*Der Krieg der Knöpfe*, 2011), *Astérix & Obélix: Au service de sa majesté* (*Asterix & Obelix – Im Auftrag Ihrer Majestät*, 2012) oder in *Supercondriaque* (*Super-Hypochonder*, 2014) von und mit Dany Boon.

Aktuell hört man in den deutschen Kinos Badelts Musik zu Werner Herzogs *Queen of the Desert* (*Königin der Wüste*, 2015) mit Nicole Kidman. Für Herzog hatte er u. a. bereits die Musik für *Rescue Dawn* (*Rescue Dawn*, 2006) und der Doku *Happy People: A Year in the Taiga* (2010) geschrieben.

Sabine Ludwig: HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT (Filmbuch)

Neuerscheinung im November 2015

SABINE LUDWIG:

**HILFE, ICH HAB MEINE LEHRERIN GESCHRUMPFT
(Filmbuch)**

240 Seiten. Gebunden. Ab 9 Jahren

Hamburg: Dressler Verlag 2015

ISBN 978-3-7915-1246-4

12,00€(D) / 13,40 €(A)

Erscheint am 19. November 2015



Hilf, meine Mathelehrerin ist ein Kinostar!

»Bitte, bitte«, murmelt Felix, »lass das alles nur einen Traum sein.« Doch es ist keiner: Felix hat soeben die verhasste Lehrerin Dr. Schmitt-Gössenwein auf winzige 15,3 cm geschrumpft. Wie, weiß er auch nicht genau. Nur, dass er das Problem jetzt an der Backe, genauer: in seiner Jackentasche hat (wo es weiter herumzertert). Auf der Suche nach der Lösung des Problems entdeckt Felix ein uraltes Geheimnis an seiner Schule.

Der Originalroman mit vielen farbigen Filmfotos zum (gleichnamigen) Kinofilm von Komödienter Spezialist Sven Unterwaldt (»7 Zwerge«). Im Film spielen Anja Kling, Justus von Dohnányi, Axel Stein und als Gast Otto Waalkes.

Kinostart: 17. Dezember 2015

Alles zum Kinofilm unter www.lehrerin-geschrumpft.de

**Zeitgleich erscheint das Original-
Hörspiel zum Film bei Oetinger
audio:**



Die Autorin:

Sabine Ludwig, 1954 in Berlin geboren, arbeitete nach dem Studium zunächst als Rundfunk-Redakteurin. Heute gehört sie zu den besten und erfolgreichsten Kinderbuchautorinnen und übersetzt außerdem die Bücher von Eva Ibbotson, Kate DiCamillo und anderen Autoren aus dem Englischen. Sabine Ludwig lebt in Berlin.

Autorenwebsite: www.sabine-ludwig-berlin.de

TECHNISCHE ANGABEN

Filmlänge
101 Minuten

Bildformat
Breitwand, 1,85:1

Ton
5.1

FSK
Freigegeben ohne Altersbeschränkung

KONTAKTE

SONY PICTURES RELEASING GmbH
Kemperplatz 1, 10785 Berlin, Telefax +49 (0)30 25 75-58 09
Marketing Director: Sonja Ziemer
Publicity Manager: Annabelle Ferle, Telefon +49 (0)30 25 75-58 27
Annabelle_Ferle@spe.sony.com

NATIONALE PRESSEBETREUUNG
S&L Medianetworx GmbH, Verena Marziw
Aidenbachstraße 54, 81379 München
Tel: +49 (0)89 23 68 49-62, Fax +49 (0)89 23 68 49-99
vmarziw@medianetworx.de

REGIONALE PRESSEBETREUUNG

OST
Sony Pictures Releasing GmbH, Christine Salimkhani
Kemperplatz 1, 10785 Berlin
Tel: +49 (0)30 25 75-58 37, Fax +49 (0)30 25 75-58 79
Christine_Salimkhani@spe.sony.com

WEST
S&L Medianetworx GmbH, Verena Marziw
Aidenbachstraße 54, 81379 München
Tel: +49 (0)89 23 68 49-62, Fax +49 (0)89 23 68 49-99
vmarziw@medianetworx.de

NORD
fp frontpage com. GmbH, Johannes Blunck
St. Benedictstraße 18, 20149 Hamburg
Tel: +49 (0)40 378 79 79-0, Fax: +49 (0)40 378 79 79-19
jblunck@frontpagecom.de

SÜD
S&L Medianetworx GmbH, Verena Marziw
Aidenbachstraße 54, 81379 München
Tel: +49 (0)89 23 68 49-62, Fax +49 (0)89 23 68 49-99
vmarziw@medianetworx.de

PRESSEBETREUUNG IN ÖSTERREICH
Sony Pictures Filmverleih GmbH, Birgit Rauner
Apostelgasse 23, A-1030 Wien
Telefon: 0043 1 597 15 15 22, Fax: 0043 1 597 15 16
Birgit_Rauner@spe.sony.com